

Maître Alain LEBRUN
Place de la Liberté, 6
4030 GRIVEGNEE (LIEGE)
Belgique

Objet : destruction d'habitats du Muscardin à La Calamine – demande d'accès à l'information par Maître Lebrun

Maître,

Dans le cadre de votre demande d'accès à l'information concernant le dossier repris sous objet, nous vous communiquons les réponses suivantes :

- Dans le cadre de la procédure qui fait suite à la destruction de l'habitat du muscardin (PV dressé par la Police locale de La Calamine), la Direction extérieure de Malmedy a été sollicitée en direct par le service de la Fonctionnaire sanctionnatrice, Madame Sylvie Hilgers. En date du 25/11/2020, nous lui avons transmis le rapport de constat joint en annexe 1 (en langue allemande) qui confirme la présence du muscardin sur le site et qui propose des mesures de remise en état ;
- Le 25/11/2020, nous notifions officiellement la présence du muscardin par lettre recommandée à l'auteur des faits (annexe 2) et lui précisons les mesures de précaution qu'il devra respecter pour éviter toute autre détérioration de l'habitat de cette espèce ;
- Le 05/08/2021, en réponse à une note verte de la Ministre Tellier relative aux mesures de remise en état, la Directrice générale communique au Cabinet la dernière version des mesures que le DNF a proposées à la Fonctionnaire sanctionnatrice (annexe 3) ;
- Le 31/08/2021, à la demande de la Fonctionnaire sanctionnatrice, nous lui renvoyons une version adaptée des esquisses explicatives contenues dans notre rapport du 05/08/2021 (annexe 4) ;
- Le 01/09/2021, la Fonctionnaire sanctionnatrice nous informe par mail avoir pris une décision (annexe 5). Elle annonce en outre qu'une copie de cette décision sera transmise à la Direction de Malmedy, avec la demande de suivre la remise en état imposée. A ce jour, la décision n'a pas encore été transmise.



Je vous souhaite bonne réception de la présente et vous prie de recevoir, Maître, l'assurance de mes sentiments les meilleurs.

L'Inspecteur général,

Ir. Pascal Lambert



CONTACT

DÉPARTEMENT DE LA NATURE ET DES
FORÊTS
DIRECTION DE LA NATURE ET
DES ESPACES VERTS
Avenue Prince de Liège, 15
B-5100 Jambes
Tél. : +32 81 33 51 60
Mél : dn.dnf.dgame@spw.wallonie.be

VOTRE GESTIONNAIRE

Monsieur Rollin Xavier
Directeur
Tél. : 081/33.59.04
E-MAIL : xavier.rollin@spw.wallonie.be

VOTRE DEMANDE

Numéro :
Nos références : Sorties 2021 :
14623

Pour toute réclamation portant sur la qualité de nos services, veuillez introduire une plainte :
<http://www.wallonie.be/fr/introduire-une-plainte-spw>.

Pour toute réclamation portant sur le traitement de votre plainte par le SPW, veuillez contacter
le Médiateur : www.le-mediateur.be.



Wallonie

Malmédy, den 25. November 2020



Feststellungsbericht – geschützte Art

Betreff: Vorkommen der geschützten Tierart Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) auf dem Gelände der geplanten Verstädterung „Völkersberg“, katastriert Gemeinde Kelmis, Gemarkung 3 (Hergenrath), Flur D, Nr. 209 B und 205 G.

Ausgangssituation:

Mai 2020: Rodung und anschließendes Fräsen der Parzelle katastriert Gemeinde Kelmis, Gemarkung 3 (Hergenrath), Flur D, Nr. 209 B.

Im Rahmen dieser Arbeiten wird von einem Anwohner, Herrn Leo Meyers, beanstandet, dass dieses Gelände von der geschützten Art „Haselmaus“ bewohnt wird.

Klassierung der Haselmaus als geschützte Art:

Laut Artikel 2bis, §1 des Gesetzes vom 12. Juli 1973 über die Erhaltung der Natur gilt die Haselmaus als integral geschützte Art in Europa und damit auch in der Wallonie (siehe Anhang IIa des besagten Gesetzes). Auf Ebene der EU ist die Art unter Anhang IVa der Richtlinie 92/43/EWG aufgelistet.

Feststellungen

- Am **14. Juli 2020** haben Michael Pankert, Hauptgraduierter der Forstdirektion Malmédy, und ich selbst Vogelnistkästen an fünf Stellen rund um die Parzelle Nr. 209 B angebracht: zwei in der Haselnushecke zwischen den Parzellen 209 B und 205 G, einen am Rande der Parzelle Nr. 44 K (Eichenwald), einen entlang des Waldrands zwischen den Parzellen 209 B und 47 X, sowie einen entlang des Waldrands zwischen den Parzellen 209 A und 47 D2.
Am **15. Oktober 2020** haben wir uns erneut vor Ort begeben, um zu prüfen, ob die Nistkästen besetzt waren. Dabei konnten wir ein Exemplar einer Haselmaus beobachten und fotografieren (siehe Fotoakte unter Anhang 1), welches sich ein Nest in einem der beiden Nistkästen in der Haselnushecke gebaut hatte.
- Zudem konnten wir sowohl auf der gesamten Länge der Haselnushecke, als auch entlang des bestehenden Waldrandes (Parzellen Nr. 44 L, 44 K, 47 X und 44 G) zahlreiche Haselnüsse finden, die frische Fraßspuren der Haselmaus aufwiesen (siehe Fotoakte unter Anhang 1). Wir haben diese Nüsse zwecks Überprüfung an die Uni Lüttich (Frau Vinciane Schockert von der Biologie-Fakultät, anerkannte Expertin für Säugetiere) gesandt, die uns bestätigte, dass die Fraßspuren eindeutig der Haselmaus zugeordnet werden können.

<http://spw.wallonie.be>
 N. V. 0800 1 20 20 - Das Informationszentrum



DIRECTION GÉNÉRALE OPÉRATIONNELLE
 DE L'AGRICULTURE, DES RESSOURCES NATURELLES ET DE L'ENVIRONNEMENT
 Avenue Prince de Liège 15, B-5100 Namur (Jambes) • Tél. : 081 33 51 31 • Fax : 081 33 51 22

Schlussfolgerung

Es konnte somit einwandfrei bestätigt werden, dass:

- die Haselmaus auf dem Gelände katastriert Gemeinde Kelmis, Gemarkung 3 (Hergenrath), Flur D, Nr. 209 B und 205 G angesiedelt ist;
- durch das Roden und Fräsen der verbuschten Flächen entlang des Waldrandes ein für die Haselmaus günstiger Lebensraum zerstört wurde.

Aufgrund des bestätigten Vorkommens der Art in der Hecke, der Funde frischer Haselnüsse rund um die gefräste Fläche, sowie der für die Haselmaus sehr günstigen Artenzusammensetzung der verbuschten Fläche (insbesondere Brombeeren, Schlehen und Haselnuss) muss davon ausgegangen werden, dass dieser Lebensraum durch die Haselmaus genutzt wurde, weshalb die Arbeiten als Verstoß gegen Artikel 2bis, §1 und §2 des Gesetzes vom 12. Juli 1973 über die Erhaltung der Natur betrachtet werden müssen.

Wiederinstandsetzung

Um den Lebensraum der Haselmaus in einem guten Erhaltungszustand zu bewahren und somit den Verbleib der Art vor Ort zu garantieren, schlagen wir eine Wiederinstandsetzung vor.

Die vorgeschlagenen Wiederinstandsetzungsarbeiten befinden sich unter Anhang 2.

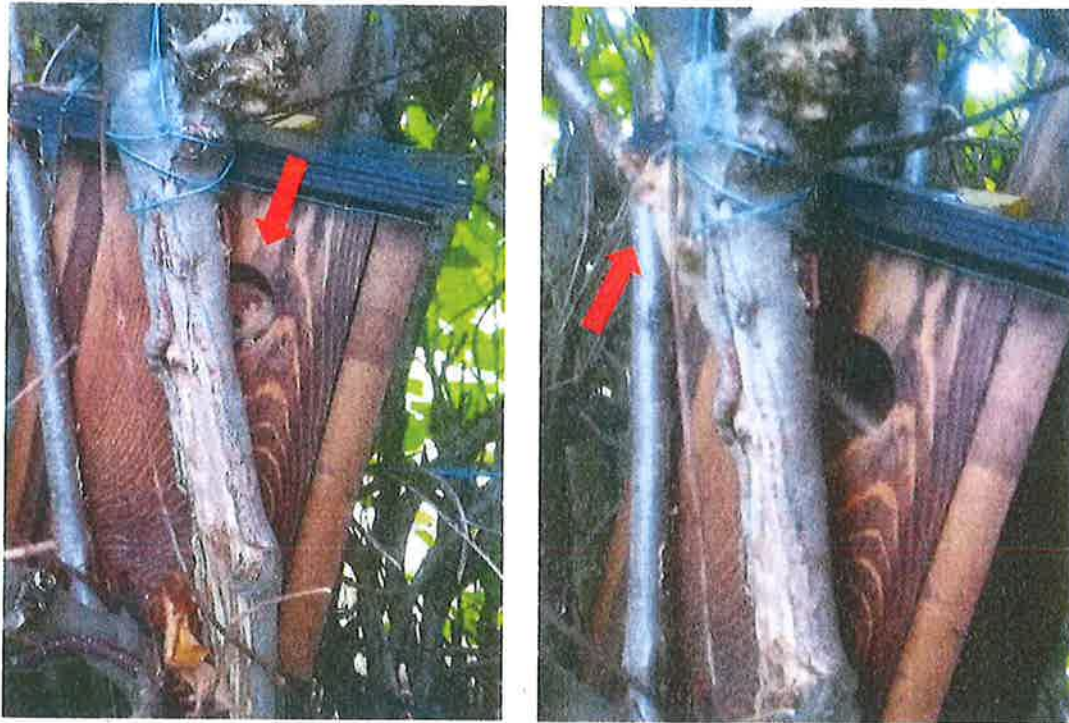
Malmedy, den 25. November 2020



Stephan Benker

Natura 2000-Beauftragter

ANHANG 1 – FOTOAKTE (Fotos vom 15.10.2020)



2 Fotografien der Haselmaus vom 15.10.2020



2 Exemplare der in der Haselnushecke gefundenen Haselnüsse mit frischen Fraßspuren der Haselmaus



3 Exemplare der entlang des Waldrands gefundenen Haselnüsse mit frischen Fraßspuren der Haselmaus



1 Exemplar der im Eichenwald gefundenen Haselnüsse mit frischen Fraßspuren der Haselmaus

ANHANG 2 – Wiederherstellungsmaßnahmen

Als Wiederherstellungsmaßnahme schlagen wir vor, den vormals verbuschten Bereich, der in etwa der 2006 abgeholzten Nadelholzanzpflanzung entspricht (siehe Skizze unten), neu zu bepflanzen in Form eines Waldsaumes, der günstige Bedingungen für die Haselmaus aufweist. Die bearbeitete Fläche hätte sich bei einer einfachen Abholzung über Stockaustriebe wahrscheinlich von selbst verjüngt. Dadurch, dass der Boden und das Wurzelwerk aber gefräst wurden, kann die Strauch-Vegetation nicht mehr vom Stock austreiben, weshalb eine Neuanpflanzung zur Wiederherstellung des Lebensraumes unabdingbar ist.

Konkret bedeutet dies, dass ein ca. 35 Meter breiter Waldsaum parallel zum bestehenden Waldrand angelegt werden muss. Dieser besteht aus 2 verschiedenen Bereichen:

- Ein ca. 25 Meter breiter Strauchmantel (blaue Zone auf der Skizze unten) entlang des bestehenden Waldrandes: dieser sollte vor allem Sträucher und auch einige Baumarten beinhalten, die für die Haselmaus von Bedeutung sind, da sie einerseits als Nahrungsquelle dienen, andererseits als Refugium und Schutz gegenüber Feinden, sowie nicht zuletzt auch als Fortpflanzungslebensraum. Alle diese Funktionen können durch die Auswahl geeigneter Sträucher und Baumarten gewährleistet werden.
- Ein ca. 10 Meter breiter Krautsaum (gelbe Zone auf der Skizze unten) als Übergang bzw. Pufferbereich zwischen der Mähwiese und dem Strauchmantel, der sich selbst überlassen bleibt. Zwischen der Mähwiese und dem Krautsaum sollte ein Zaun (rote Punkte auf der Skizze unten) errichtet werden, um zu verhindern, dass der Krautsaum durch landwirtschaftliche Nutzung beeinträchtigt wird.

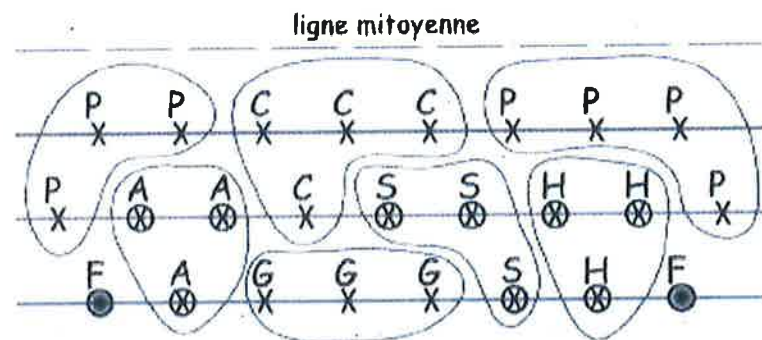
Krautsaum und Strauchmantel sollten möglichst unregelmäßig ineinander verzahnt sein.



Der Strauchmantel sollte aus mehreren +/- parallel zum Waldrand verlaufenden Pflanzreihen bestehen. Der Abstand zwischen den Pflanzen sollte so gering sein, dass sich die Sträucher durch ihr seitliches Wachstum schnell berühren und das Kronendach schließen, wodurch das Keimen von natürlichen Sämlingen nicht erwünschter Arten verhindert wird:

- Die einzelnen Reihen sollten untereinander einen Abstand von 2 Metern aufweisen. Die dem bestehenden Waldrand am nächsten liegende Pflanzreihe sollte hingegen einen Abstand von 5 Metern zu den Randbäumen aufweisen, da dort aufgrund des Schattenwurfs der Bäume keine optimalen Wuchsbedingungen für die Sträucher vorherrschen. Der Strauchmantel beinhaltet somit insgesamt 13 Pflanzreihen.
- Der Pflanzabstand zwischen den einzelnen Sträuchern entlang einer Pflanzreihe sollte 1,5 Meter betragen. Sträucher ein und derselben Art sollten immer in Gruppen von 5-7 Exemplaren angepflanzt werden, damit sie sich trotz möglicher Konkurrenz durch eine schneller wachsende Nachbarart gut etablieren können. Diese Gruppen können auch über 2 oder 3 Pflanzreihen verteilt sein (siehe beispielhafte Skizze unten). Die Baumarten sollten jeweils einzeln und auf die hintere Hälfte des Strauchmantels (in Waldnähe) verteilt angepflanzt werden.
- Da die Länge jeder Pflanzreihe etwa 100 Meter beträgt, wären pro Pflanzreihe etwa 67 Sträucher vorzusehen. Bei 13 Pflanzreihen entspricht dies insgesamt etwa 870 Sträuchern und Bäumen.

A = aubépine
 C = charme en taillis
 F = frêne
 G = graseiller
 H = houx
 P = prunellier en taillis
 S = sureau
 X = petit arbuste
 ⊗ = grand arbuste
 ● = arbre



- Die folgenden, für die Haselmaus günstigen Strauch- und Baumarten müssen gemäß den folgenden Proportionen angepflanzt werden:
 - 30% Brombeere (*Rubus sp.*) = ca. 255 Exemplare (in Gruppen von 7 Exemplaren), 60-100 cm
 - 20% Haselnuss (*Corylus avellana*) = ca. 176 Exemplare (in Gruppen von 5 Exemplaren), 60-100 cm
 - 10% Weißdorn (*Crataegus monogyna*) = ca. 88 Exemplare (in Gruppen von 5 Exemplaren), 60-100 cm
 - 10% Schlehe (*Prunus spinosa*) = ca. 88 Exemplare (in Gruppen von 5 Exemplaren), 60-100 cm
 - 5% Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) = ca. 44 Exemplare (in Gruppen von 5 Exemplaren), 60-100 cm
 - 5% Faulbaum (*Rhamnus frangula*) = ca. 44 Exemplare (in Gruppen von 5 Exemplaren), 60-100 cm
 - 5% Stechpalme (*Ilex aquifolium*) = ca. 44 Exemplare (in Gruppen von 7 Exemplaren), 60-100 cm
 - 5% Gewöhnlicher Schneeball (*Viburnum opulus*) = ca. 44 Exemplare (in Gruppen von 5 Exemplaren), 60-100 cm
 - 2,5% Sandbirke (*Betula pendula*) = ca. 22 Exemplare (Einzelbäume), 100-125 cm
 - 2,5% Silberweide (*Salix alba*) = ca. 22 Exemplare (Einzelbäume), 100-125 cm
 - 2,5% Eberesche (*Sorbus aucuparia*) = ca. 22 Exemplare (Einzelbäume), 100-125 cm
 - 2,5% Vogelkirsche (*Prunus avium*) = ca. 22 Exemplare (Einzelbäume), 100-125 cm



Wallonie



Öffentlicher Dienst
der Wallonie

ABTEILUNG MATUR UND FORSTEN

Forstdirektion Malmédy-Büllingen

Avenue Monbijou, 8
B-4960 MALMEDY
Tel. : 080 79 90 45
Fax : 080 33 93 93
E-Mail :
malmedy.dnf.dgarne@spw.wallonie.be

ANNEXE ②

IMMO HK

Rue de la Foulerie, 27

4850 PLOMBIERES

UZ: -

UIZ: CD990.3 Nr. 20201124/424

Ihre Kontaktperson: S. BENKER – 080 79 90 42 - E-Mail: stephan.benker@spw.wallonie.be

Betreff: Mitteilung des Vorkommens einer geschützten Tierart (Haselmaus) in Kelmis, Gemarkung 3 (Hergenrath), Flur D, Parzellen Nr. 205 G und 209 B.

EINSCHREIBEN

Malmédy, den 25. November 2020

Sehr geehrter Herr Steffens,
Sehr geehrter Herr Kessels,

hiermit setzen wir Sie darüber in Kenntnis, dass wir auf den folgenden Parzellen gelegen in Kelmis, Gemarkung 3 (Hergenrath), Flur D, Parzellen Nr. 205 G und 209 B das Vorkommen der Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) zweifelsfrei feststellen konnten:

- in der Haselnushecke zwischen den Parzellen 209 B und 205 G;
- entlang des Waldrands zwischen Parzelle 209 B und den Parzellen Nr. 44 L, 44 K, 47 X und 44 G (Eichenwald).

Das Vorkommen dieser gemäß Artikel 2bis, §1 des Gesetzes vom 12. Juli 1973 über die Erhaltung der Natur integral unter Naturschutz stehenden Art konnte mittels Erhebungen zweifelsfrei festgestellt werden. Dabei konnte die Art am 15. Oktober 2020 direkt beobachtet und fotografiert werden (siehe Fotoakte anbei). Das beobachtete Exemplar befand sich zum Zeitpunkt der Aufnahme in seinem Nest, welches es in einem Vogelnistkasten in der Haselnushecke eingerichtet hatte.

Zudem konnten wir sowohl auf der gesamten Länge der Haselnushecke, als auch entlang des bestehenden Waldrandes (Parzellen Nr. 44 L, 44 K, 47 X und 44 G) zahlreiche Haselnüsse finden, die frische Fraßspuren der Haselmaus aufwiesen (siehe Fotoakte anbei). Wir haben diese Nüsse zwecks Überprüfung an die Uni Lüttich (Frau Vinciane Schockert von der Biologie-Fakultät, anerkannte Expertin für Säugetiere) gesandt, die uns bestätigte, dass die Fraßspuren eindeutig der Haselmaus zugeordnet werden können.

Wir setzen Sie ebenfalls darüber in Kenntnis, dass Artikel 2bis, §2 des Gesetzes vom 12. Juli 1973 über die Erhaltung der Natur folgendes festlegt:

Art. 2bis - § 2. Dieser Schutz setzt das Verbot voraus:

1° Exemplare dieser Arten in der Natur absichtlich zu fangen oder zu töten;

- 2° Diese Arten absichtlich zu stören, insbesondere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderungszeit;
3° Eier dieser Arten in der Natur absichtlich zu zerstören, zu entnehmen oder zu besitzen;
4° Die Fortpflanzungs- oder Ruhestätten sowie jeden natürlichen Lebensraum, in dem diese Arten im Laufe eines Stadiums ihres Lebens leben, zu beschädigen oder zu zerstören;
5° (...);
6° (...);
7° (...).

Die in Punkten 1°, 2°, 5°, 6° und 7° des vorstehenden Absatzes erwähnten Verbote finden Anwendung auf die gesamten Lebensstadien der in diesem Artikel erwähnten Tierarten, einschließlich auf die Eier, Nester oder deren Teile, oder Teile der Exemplare.

Demzufolge stellt jegliche Handlung, die zur Vernichtung dieser Art oder zur Verschlechterung eines oder mehrerer ihrer Lebensräume führt (u.a. Entfernung oder starker Rückschnitt der Haselnushecke, Rodung und/oder Fräsen von Dickicht und Gehölzstrukturen, Umwandlung in Acker- oder Weideland usw.) einen Verstoß gegen dieses Gesetz dar.

Sollten wir also derartige Verstöße auf Ihren Parzellen feststellen, wären wir verpflichtet, Strafprotokoll zu Ihren Lasten zu erstellen und der Staatsanwaltschaft Eupen und dem Sanktionierenden Beamten in Lüttich zur Strafverfolgung zu übermitteln.

Zudem weisen wir auch darauf hin, dass diese Gehölzstrukturen ebenfalls einen Lebensraum für zahlreiche einheimische Wildvögel darstellen, die ebenfalls gemäß Artikel 2 des Gesetzes vom 12. Juli 1973 über die Erhaltung der Natur unter Schutz stehen. Eine Zerstörung oder erhebliche Beeinträchtigung dieser Strukturen würde gleichzeitig auch einen Verstoß gegen diesen Artikel darstellen.

Für zusätzliche Auskünfte stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen,

Der Direktor,


Ir L. SCHLEMBACH

Madame Céline TELLIER

Ministre de l'Environnement, de la Nature, de la Forêt, de la
Ruralité et du Bien-être animal
Rue d'Harscamp, 22
B-5000 NAMUR

Nos références : Sorties 2021 : 12167

Objet : **destruction de l'habitat du muscardin à Kelms – courrier de Monsieur L. Meyers de
l'asbl « Bürgerinitiative für Habitat- und Umweltschutz »**

Vos réf. : CeT/JuB/LiD/SaL/AnA/NV-2021/7356

Madame la Ministre,

En réponse à la note verte susmentionnée, je vous informe que les mesures de réparation jointes en annexe ont été proposées à Madame Sylvie Hilgers, la Fonctionnaire Sanctionnatrice, qui devrait normalement statuer sur cette infraction pour la fin du mois d'août.

Les mesures proposées sont le résultat d'une étroite concertation entre la Direction extérieure du DNF de Malmedy, le DEMNA et l'Université de Liège (Faculté de Biologie) et rejoignent partiellement les demandes de Mr Meyers.

Nous ne manquerons pas de vous tenir informé de la suite des événements et notamment de la mise en œuvre des mesures qui ne devraient dès lors pas intervenir avant la prochaine période de plantation.

Je vous prie de croire, Madame la Ministre, à l'expression de mes sentiments distingués.

La Directrice générale,

Par délégué, le 5/8/21
Marc FLERTS
Inspecteur général délégué
B. HEINDRICHS





CONTACT

DÉPARTEMENT DE LA NATURE ET DES
FORÊTS

Département de la Nature et des
Forêts –

Direction de Malmédy-Büllingen &
Cantonement de Malmédy

Avenue Monbijou, 8 – 4960 Malmédy

Tél. : +32 80 79 90 40

Mél : dn.dnf.dgame@spw.wallonie.be

VOTRE GESTIONNAIRE

Monsieur Joël Verdin

Tél. : 080-79.90.40

e-mail :

JOEL.VERDIN@SPW.WALLONIE.BE

VOTRE DEMANDE

Numéro :

Nos références : Sorties 2021 :

12167

ANNEXE 2 - Mesures de restauration

Comme mesure de restauration, nous proposons de replanter la zone précédemment embroussaillée, qui correspond approximativement à la plantation de conifères qui a été abattue en 2006 (voir croquis ci-dessous), sous la forme d'une lisière forestière qui présente des conditions favorables pour le muscardin. La zone travaillée se serait probablement régénérée par les rejets de souche si les arbustes avaient été simplement coupés. Cependant, étant donné que le sol et le système racinaire ont été broyés en profondeur, la végétation arbustive ne peut plus rejeter à partir des souches et il est donc indispensable de replanter pour restaurer l'habitat.

Concrètement, cela signifie qu'une lisière forestière d'environ 35 mètres de large doit être créée parallèlement à la lisière de bois existante. Elle se compose de deux zones distinctes :

- Un cordon arbustif d'environ 25 mètres de large (zone bleue sur le croquis ci-dessous) le long de la lisière de la forêt existante : il devrait contenir principalement des arbustes et également quelques espèces d'arbres qui sont importants pour le muscardin, car ils servent d'une part de source de nourriture, d'autre part de refuge et de protection contre les prédateurs, et enfin d'habitat de reproduction. Toutes ces fonctions peuvent être garanties par le choix d'espèces d'arbustes et d'arbres appropriées.

- Un ourlet herbeux d'environ 10 mètres de large (zone jaune sur le croquis ci-dessous) comme zone de transition ou zone tampon entre la prairie de fauche et le cordon arbustif, laissé à lui-même. Une clôture (pointillés rouges sur le croquis ci-dessous) devrait être érigée entre la prairie de fauche et l'ourlet herbeux afin d'éviter que l'usage agricole n'empiète sur l'ourlet herbeux.

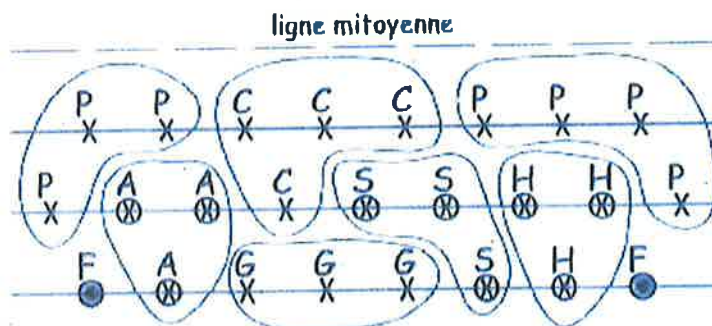
L'ourlet herbeux et le cordon arbustif doivent être imbriqués de manière aussi irrégulière que possible.



Le cordon arbustif doit être constitué de plusieurs rangées d'arbustes disposées de manière +/- parallèle à la lisière de la forêt. L'espacement entre les plants doit être suffisamment faible pour permettre aux arbustes de se toucher rapidement par croissance latérale et de rapidement fermer le couvert, empêchant ainsi la germination de semis naturels d'espèces indésirables :

- Les rangs doivent être espacés de **1,5 mètres** entre eux. Les 3 rangées de plantation les plus proches de la lisière de la forêt existante devraient être plantées à l'aide des essences suivantes : sureau noir, noisetier, viorne obier et ronces (car ces essences tolèrent bien l'ombrage). Le cordon arbustif contient donc un total de **15 rangs de plantation**.
- La distance de plantation entre les arbustes le long d'une rangée de plantation doit être de 1,5 mètre. Les arbustes d'une même espèce doivent toujours être plantés par groupes de 5 à 7 exemplaires afin qu'ils puissent bien s'installer malgré la concurrence éventuelle d'une espèce voisine à croissance plus rapide. Ces groupes peuvent également être répartis sur 2 ou 3 rangs de plantation (voir le croquis exemplaire ci-dessous). Les espèces d'arbres doivent être plantées de manière isolée et réparties sur la moitié arrière du cordon arbustif (près de la forêt).
- Comme la longueur de chaque rangée de plantation est d'environ 100 mètres, il y aurait environ 67 arbustes par rangée de plantation. Avec 15 rangées de plantation, cela équivaut à un total d'environ 1000 arbustes et arbres.

A = aubépine
 C = charme en taillis
 F = frêne
 G = groseiller
 H = houx
 P = prunellier en taillis
 S = sureau
 X = petit arbuste
 ⊗ = grand arbuste
 ● = arbre



- Les espèces d'arbustes et d'arbres suivantes, favorables au muscardin, doivent être plantées en respectant les proportions suivantes :
 - 30% ronces (*Rubus sp.*) = env. 300 exemplaires (en groupes de 7 exemplaires), 60-100 cm
 - 20% noisetier (*Corylus avellana*) = env. 200 exemplaires (en groupes de 5 exemplaires), 60-100 cm
 - 10% aubépine (*Crataegus monogyna*) = env. 100 exemplaires (en groupes de 5 exemplaires), 60-100 cm
 - 10% prunellier (*Prunus spinosa*) = env. 100 exemplaires (en groupes de 5 exemplaires), 60-100 cm
 - 10% sureau noir (*Sambucus nigra*) = env. 100 exemplaires (en groupes de 5 exemplaires), 60-100 cm
 - 5% nerprun (*Rhamnus frangula*) = env. 50 exemplaires (en groupes de 5 exemplaires), 60-100 cm
 - 5% viorne obier (*Viburnum opulus*) = env. 50 exemplaires (en groupes de 5 exemplaires), 60-100 cm
 - 5% saule blanc (*Salix alba*) = env. 50 exemplaires (arbres isolés), 100-125 cm
 - 2,5% sorbier des oiseleurs (*Sorbus aucuparia*) = env. 25 exemplaires (arbres isolés), 100-125 cm
 - 2,5% merisier (*Prunus avium*) = env. 25 exemplaires (arbres isolés), 100-125 cm
- En outre, 15 petits massifs composés de 20 framboisiers (*Rubus idaeus*) chacun, soit 300 exemplaires, doivent être plantés entre les rangs du cordon arbustif en vue de favoriser la densité du couvert dans la strate de végétation inférieure à 1m d'ici quelques années. La distance de plantation entre les 20 arbustes d'un même massif doit être de 75 cm. Les massifs respectifs doivent être espacés d'environ 5 à 6 mètres et être répartis aussi régulièrement que possible.

BENKER Stephan

De: BENKER Stephan
Envoyé: mardi 31 août 2021 14:15
À: HILGERS Sylvie
Objet: Skizzen Bepflanzungsplan
Pièces jointes: schéma Völkersberg_DE2.docx; schéma Völkersberg_FR2.docx

Sehr geehrte Frau Sanktionierende Beamtin,

Anbei die beiden angepassten Skizzen des Bepflanzungsplans in Deutsch und Französisch.

Mit freundlichen Grüßen,

Stephan Benker

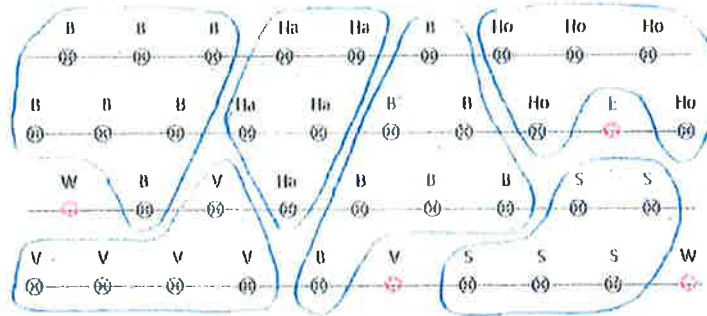
Ir. Stephan Benker
Attaché Natura 2000
Service Public de Wallonie - DNF - Direktion Malmedy-Büllingen
Avenue Monbijou, 8
4960 MALMEDY
Tel.: +32 / 80 / 799.042 / GSM: +32 / 473 / 65.30.67
Fax: +32 / 80 / 33.93.93

Ce message n'engage aucunement la DGARNE et reste informel.
Tout courrier officiel doit toujours être confirmé par lettre et revêtu de la signature d'un agent dûment mandaté.
Pour notre planète, n'imprimez ce message que si c'est vraiment nécessaire

Legende:

- ⊗ = Sträucher:
 - B = Brombeeren
 - Ha = Haselnuss
 - Ho = Holunder
 - V = Schneeball
 - S = Schlehe
- ⊕ = Einzelbäume:
 - V = Vogelkirsche
 - E = Eberesche
 - W = Silberweide

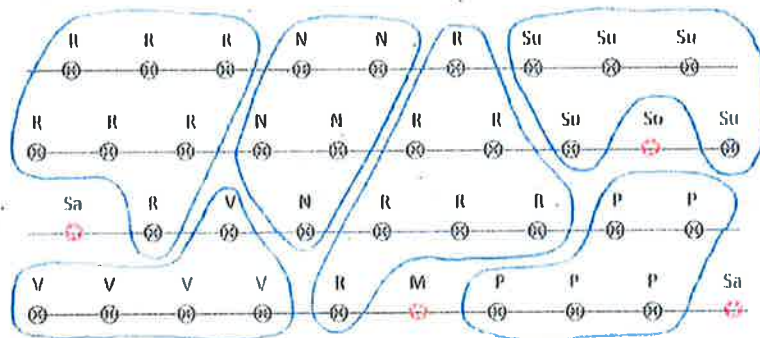
Parzellengrenze (Waldrand)



Légende :

- ⊗ = arbustes :
 - R = ronces
 - N = noisetier
 - Su = sureau noir
 - V = viorne obler
 - P = prunellier
- ⊕ = arbres isolés :
 - M = merlsier
 - So = sorblier des oiseaux
 - Sa = saule blanc

Limite de parcelle (lisière de forêt)



BENKER Stephan

De: HILGERS Sylvie
Envoyé: mercredi 1 septembre 2021 16:00
À: BENKER Stephan

Sehr geehrter Herr Benker,

Hiermit teile ich Ihnen mit, dass ich eine Entscheidung in der Akte „Haselmaus“ getroffen habe. Der Entscheid wurde den Zuwiderhandelnden heute per Einschreiben zugeschickt.

Ich werde Ihnen eine Kopie per Post zukommen lassen und bitte Sie, zu gegebener Zeit, zu überprüfen, ob die Wiederinstandsetzungsmaßnahmen durchgeführt wurden. Gegebenenfalls sollte bei nicht Einhaltung ein neues Protokoll verfasst werden.

Der Entscheid ist nicht öffentlich und darf auch nur von mir an Drittpersonen weitergeleitet werden.

Ich danke im Voraus

Mit freundlichen Grüßen



Ir. Sylvie HILGERS
Fonctionnaire sanctionnatrice déléguée - Attachée
Service public de Wallonie
agriculture ressources naturelles environnement
Département de la Police et des Contrôles
Montagne Sainte-Walburge 2, bât 2 à 4000 Liège
Tél. : +32 (0)4 224 58.08 • Fax : +32 (0)4 224 58.11
Mail: sylvie.hilgers@spw.wallonie.be

www.wallonie.be

N° vert : 1718 – 1719 (pour les germanophones)

